

2008 eingeladen werden könnten, um die Etablierung von Chinesisch als Standardfremdsprache und die Etablierung einer wissenschaftlich fundierten Fachdidaktik in Europa weiter vorantreiben zu können.

Beim abendlichen Abschlussdinner, auf dem der langjährige Vorsitzende des Fachverbands Peter Kupfer (Mainz/Germersheim) noch einmal an die nun 25 Jahre seit der Gründung des Fachverbands und die über 20-jährigen Aktivitäten der Internationalen Gesellschaft für Chinesisch als Fremdsprache 世界汉语教学协会 erinnerte, und bei einer Bootsfahrt auf der Spree am nächsten Tag ergaben sich noch zahlreiche Gelegenheiten des persönlichen Austauschs über geographische und disziplinäre Grenzen hinweg, und des Öfteren war dabei zu hören, dass diese Tagung vielen der zahlreichen Erstteilnehmer erst deutlich gemacht hatte, um welch ein komplexes, von vielen Disziplinen getragenes Unterfangen es sich bei der Vermittlung von Chinesisch im Grunde handelt.

Johann Mattis List/Tabea Holtz

### **Bericht über die Sektion "Chinesisch an Sekundarschulen" auf der 15. Tagung zum modernen Chinesischunterricht**

Der wachsenden Bedeutung des Unterrichtsfachs Chinesisch an Schulen, dem Bedürfnis und der Notwendigkeit nach Austausch und Auseinandersetzung mit spezifischen fachdidaktischen wie unterrichtlichen Fragen wurde auf der diesjährigen 15. Tagung des Fachverbandes mit einer eigenen Sektion "Chinesisch an Sekundarschulen" Rechnung getragen. Die zunehmende Relevanz, die auch durch die Inhalte und Ergebnisse der bundesweiten Tagungen zum Thema "Chinesisch an Schulen" 2007 in Schnepfenthal und 2008 in Dortmund deutlich geworden waren, verlangte auch auf der Jahrestagung ein eigenes Forum.

#### **Bericht aus den Ländern: wachsende Bedeutung des Faches an Schulen**

Einleitend stellten zunächst die Vertreter aus Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Bremen, Hessen, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Schleswig-Holstein und Thüringen die Situation des Faches Chinesisch an den Schulen des jeweiligen Landes vor. (Siehe dazu den ausführlichen Bericht in der Rubrik CHINESISCHUNTERRICHT IM ÜBERBLICK in diesem Heft.)

Im Anschluss berichtete Frau Ilse-Brigitte Eitze-Schütz, Leiterin des Pädagogischen Austauschdienstes (PAD) der Kultusministerkonferenz (KMK) über die

Erfahrungen im Bereich der Schulpartnerschaften und des Fremdsprachenassistentenprogramms. Unter der Überschrift "Chinesisch an Schulen – eine Erfolgsgeschichte" konnte sie von über 144 Schulpartnerschaften und von insgesamt 46 Fremdsprachenassistenten, die seit 2007 zwischen Deutschland und China vermittelt wurden, berichten. Die im Februar 2008 von Außenminister Steinmeier ins Leben gerufene Initiative "Schulen: Partner der Zukunft" (PASCH, URL: <http://www.auswaertiges-amt.de/diplo/de/Aussenpolitik/KulturDialog/SchulenJugendSport/SchulenPartnerDerZukunft/Uebersicht.html>) soll in Zukunft die Austauschprogramme in jeder Hinsicht fördern. Ilse-Brigitte Eitz-Schütz forderte die Chinesischlehrenden ausdrücklich dazu auf, sich bei Fragen an den PAD zu wenden.

### **Chinesisch als 2. Schulfremdsprache – Innovation für Fach und Fachdidaktik**

Im Workshop "Chinesisch als 2. oder 3. Fremdsprache in der Sekundarstufe I" umriss Christina Neder in dem Beitrag "Innovation oder Illusion? – Chinesisch als zweite Fremdsprache an Schulen" kurz die konzeptionell sehr unterschiedlichen Modelle als (teil-)muttersprachlichen Kurse, als (Hoch-)Begabtenförderung, als Kultur- oder Wahlpflichtfach neben anderen Schulfremdsprachen. Anhand des "Pilotprojektes" der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Dortmund machte sie deutlich, dass der Chinesischunterricht in der Sekundarstufe I sowohl die administrativ-bildungspolitischen Notwendigkeiten als auch die kognitiv-psychologischen Voraussetzungen des spezifischen Lernalters, der Lernermotivation und -strategien sowie der Struktur der Lernergruppen in der fachdidaktischen Auseinandersetzung ebenso wie in der methodisch-unterrichtlichen Umsetzung stärker berücksichtigen müsse. Dies stelle eine Innovation, aber auch eine Herausforderung für die ChF-Didaktik insgesamt dar. Marion Rath skizzierte im Anschluss die Etablierung von Chinesisch als 2. Fremdsprache ab Jahrgang 5 in so genannten "Motiviertenklassen" des Schiller-Gymnasiums Marbach/Neckar. Sie führte gleichermaßen aus, dass die unterrichtsmethodischen Konzepte spezifisch auf die sozial und leistungsheterogenen Lernergruppen, ihre altersspezifischen Lernerqualitäten und -entwicklungsstände ausgerichtet sein müssten. Am Nachmittag stellten Antje Dohrn und Kathleen Witte ihren Modellversuch "Chinesisch als Sprach- und Kulturfach in einer Gesamtschule" vor. Das Kooperationsprojekt der Bettina-von-Arnim-Oberschule Berlin und der TU Berlin, Institut für Sprache und Kommunikation, wird seit 2007 entwickelt. Ziel des Projektes ist es, neben Sprachvermittlung verschiedene Aspekte der Kultur, Geschichte, Philosophie und Landeskunde in den Unterricht zu integrieren. Dabei soll die interkulturelle Kompetenz nicht "nur" im Sprachlichen, sondern durch das Verstehen der oftmals noch "fremden Welt" gestärkt werden.

## **Binnendifferenzierung im Chinesischunterricht – Ein längst überfälliges Thema**

Der zweite Workshop beschäftigte sich mit dem Thema "Binnendifferenzierung im Chinesischunterricht an Schulen". In ihrem einleitenden Referat "Innere Differenzierung – Förderung nicht nur als Lernmotivation" erläuterte Marion Rath zunächst den Begriff, den sie eng an den der Lern(er)autonomie gekoppelt sah. "Innere Differenzierung" bedeute, den unterrichtlichen Lernprozess für unterschiedliche Lerner angemessen bzw. individualisiert zu gestalten. Zunächst sollten die Rahmenbedingungen des Unterrichts – wie Thema, Lernziel, Zeit, Raum, Ausstattung etc. – geklärt werden. Diese und die Analyse der Lernergruppe, insbesondere der unterschiedlichen Leistungsniveaus, Lernstrategien und -wege der Schüler begründeten die Wahl von Methode und Sozialformen (Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit). Anhand von Beispielen zur Textarbeit mit Formen des Geschichtenerzählens, Stichwort-Lesetechniken usw. veranschaulichte Rath schließlich die unterrichtliche Umsetzung. Antje Benedix (Remscheid) stellte in ihrem Beitrag "Mit Lernorientierung und Binnendifferenzierung ins Zentralabitur – Führen alle Wege nach Rom?" zahlreiche Formen binnendifferenzierter Übungen vor. Sie merkte einleitend kritisch an, dass das als "schwierig" eingestufte Chinesisch in Deutschland häufig noch im Frontalunterricht vermittelt werde. Zeitgemäße – schülerzentrierte – Unterrichtsmethoden, die die Heterogenität der Lernergruppe wie die stärkere Aktivierung der Lernenden berücksichtigten, seien für erfolgreichen Unterricht jedoch zwingend erforderlich. Barbara Zenke (Bremen) präsentierte in ihrem Beitrag "'Kursbuch Chinesisch' – Portfolioarbeit im Chinesischunterricht" eine weitere Methode der Dokumentation und Reflektion sprachlicher und interkultureller Kompetenzen sowie des eigenen Spracherwerbsprozesses. Aufgabengeleitet verfassen die Schüler im "Kursbuch Chinesisch" kleinere Texte in chinesischer Sprache über ihre eigene Lebenswirklichkeit, sammeln Informationen über China, das Land, seine Kultur und Geschichte und reflektieren ihre eigene Lernmotivation und ihren Spracherwerbsprozess. Abschließend stellte Christina Neder (Dortmund) in ihrem Beitrag "Wochenplanarbeit im Chinesischunterricht der Sekundarstufe I – Gesamtschulanachronismus oder fremdsprachendidaktische Innovation?" eine weitere Methode der binnendifferenzierten, kompetenzorientierten strukturierten Unterrichtsgestaltung vor. Der Wochenplan, ein Instrument des offenen Unterrichts und Produkt der Reformpädagogik der 1970er Jahre, ermöglicht Lernern maximale Gestaltungsmöglichkeit bei der Wahl ihrer Aufgabenarten, des Lerntempos und des Schwierigkeitsgrads der Aufgaben, wobei ein Standardniveau gewährleistet bleibt. Darüber hinaus erleichtert er Lernern eine gute Orientierung im Umgang mit der "fremden" Sprache und entlastet den Unterricht um zeitaufwändige, organisatorische Angelegenheiten.

## Fazit

Die Sektion Chinesisch an Sekundarschulen beleuchtete viele verschiedene Aspekte, die für das Fach Chinesisch als zweite oder dritte Fremdsprache wichtig sind. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die lebhaftige Diskussion auf weiteren Sektionssitzungen fortgeführt werden sollte.

Christina Neder/Margarete Prüch

## 德语区第十五届现代汉语教学讨论会 “汉语—欧洲外语教学的挑战” 2008年9月25至27日 柏林自由大学

德语区汉语教学协会第15届会议于2008年8月25日至27日在柏林自由大学举行。本届大会邀请了欧洲主要国家的汉语教学机构的代表参加。来自11个国家和地区的约200位与会代表围绕会议的主题“汉语—欧洲外语教学的新挑战”对汉语教学的各个方面展开了热烈的研讨。

在25日的开幕式上，柏林自由大学副校长莱姆库尔(Ursula Lehmkuhl)教授、中国驻德使馆教育处公使衔参赞姜锋博士、欧洲语言委员会主席马基维茨(Wolfgang Mackiewicz)教授和柏林自由大学汉学系主任罗梅君(Mechthild Leutner)教授等分别致辞。特里尔大学教授梁镛和沃尔芬比特尔奥古斯特大公图书馆馆长施寒微(Helwig Schmidt-Glitzner)教授作了专题报告。随后举行了2008年度典宁豪斯奖的颁奖仪式，获奖人HanDeDict在线词典(<http://www.chdw.de>)小组的Michael Engel博士、Jan Hefti以及多特蒙德绍尔兄妹综合中学(Geschwister-Scholl-Gesamtschule)的汉语教师雷丹(Christina Neder)博士分别致答谢词并介绍了自己的项目。

25日晚上，中国大使馆为与会代表举行招待会，26日晚德语区汉语教学协会召开了会员大会，选举了新一届理事会及顾问成员。在27日的会议晚餐上，代表们共叙友情，交流心得。协会前会长柯彼德教授回顾了协会走过的25年历程，希望会员们踊跃参加世界汉语教学学会，参与国际间的交流。